

Schöpfung bewahren konkret e. V.

Kirchlicher Verein zur Förderung umweltfreundlicher Projekte

Friedhöfe – Oasen für Pflanzen und Tiere

Ein Projekt in der evangelischen Kirche zur Förderung der Biodiversität

Projektleitung: Dipl. Biol. Barbara Füchtbauer



Barbara Füchtbauer
Westfalenstr. 13 90518 Altdorf
Tel.: 09187 / 95 66 49
E-Mail: Fuechtbauer@gmx.de

„Friedhöfe – Oasen für Pflanzen und Tiere“

Unter diesem Motto steht das Naturschutzprojekt des Kirchlichen Vereins „Schöpfung bewahren konkret“.

Ich heiße Barbara Füchtbauer, bin Biologin, und leite das Projekt zur Förderung der Biodiversität auf kirchlichen Friedhöfen. Dabei unterstütze ich Kirchengemeinden darin, die Artenvielfalt auf ihren Friedhöfen zu erhöhen. Auch auf dem Friedhof in Mangersreuth soll dieses Projekt modellhaft durchgeführt werden.

Wie merken es selber, und es ist auch in der Presse allenthalben zu lesen: die Zahl der Insekten ist drastisch zurück gegangen. Dem wollen wir in unseren Friedhöfen gegensteuern! Oft sind es schon kleine Maßnahmen, die viel bewirken: wenn Rasenflächen nur zweimal im Jahr statt alle zwei Wochen gemäht werden, kann sich eine blütenreiche Wiese ausbilden, die vielen Insekten Nahrung bietet.

Zwischen den Gräberfeldern in Ihrem Friedhof gibt es kleine Rasenflächen, die wir zu „Blühflecken“ verwandeln wollen. Dadurch, dass im Friedhof nicht gedüngt und gespritzt wird, gedeihen hier schon etliche Kräuter. Damit diese auch zum blühen kommen können, wollen wir hier seltener mähen, nämlich nur im August und im Oktober. Die größte dieser Flächen haben wir mit kleinen Stecken mit Bändern gekennzeichnet. Aber auch an anderen Stellen im Friedhof wollen wir aufgeblühte Margeriten oder den schön blühenden Günsel nicht abmähen, sondern mit der Mahd warten, bis die Blumen abgeblüht sind. Denn: Nur wenn die Kräuter und Gräser einer Wiese zum blühen kommen, können Insekten sich daran laben. Im Schutz einer ungemähten Wiese kann, was da krecht und fleucht, leben und sich vermehren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Artenvielfalt sind alte, einheimische Bäume. Sie bieten vielen unserer Tierarten alles, was sie zum Leben brauchen: Brutplatz, Unterschlupf und Nahrung. Die Birken-Reihe und vor allem die alten Eichen außerhalb des Friedhofs sollten deshalb unbedingt erhalten und - wenn es die Verkehrssicherheit zulässt - nicht beschnitten werden.

Ich danke Ihnen, dass Sie mit Ihrem Friedhof einen Anteil am Artenschutz beitragen und hoffe auf Ihr Verständnis, Ihre Mitfreude und Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Füchtbauer

Das Projekt FRIEDHÖFE – OASEN FÜR PFLANZEN UND TIERE wird im Auftrag der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege durchgeführt und gefördert mit Biodiversitätsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

